



ABWECHSLUNGSREICH UND MUSIKALISCH: Die A-cappella-Band Füenf kommt beim Publikum in der Hauenebersteiner Kleinkunstbühne Rantastic bestens an.
Foto: Ottmüller

Füenf hat mächtig Bock drauf

A-cappella-Band präsentierte in der Rantastic-Bühne ihr neues Programm

A cappella ist nicht gleich a cappella. Jede Band hat so ihre Eigenheiten und bei der nicht mehr ganz so frischen Boyband „Füenf“ bekommt das Publikum in der Rantastic-Bühne die Sänger gleich im ersten Song vorgestellt. Ganz verschiedene Charaktere finden sich auf der Bühne wieder, wenn die Jungs von Füenf loslegen.

Selbstironie ist ihr zweiter Vorname, vor allem Memphis kann das gut und nicht nur seine Tanzeinlagen kommen beim Publikum an. Sie singen auf Deutsch, ihre Musik ist poppig und die Texte sind bissig, frech. Instrumente – Fehlanzeige, doch die A-cappella-Band ist mit kleinen Helfern ausgerüstet. Rhythmus-Eier und Tröten sind erlaubt. Ansonsten ist Dottore Basso mit seinem Organ für die tiefen Töne zuständig. Die Choreografien sind lustig, durchdacht und immer wieder anders.

Die Sänger schlüpfen engagiert in jede neue Rolle, die ein Song abverlangt. Sind mal komisch, mal süß, mal abgeklärt. Sie füllen jedes Genre mit den erforderlichen Gesten und Rhythmen. Das Publikum findet immer etwas Neues und ist begeistert.

Da die untypische A-cappella-Boyband schon etwas älter ist, fragen sie sich selbst: „Wie ist es, mit so alten Män-

nern unterwegs zu sein?“ Na ja, gut. Alle seien gut drauf, nur einer ist ein Problem. Dumm nur, dass jeder der Meinung ist, dass es ein anderer sei. Zudem hätten sie „Bock drauf!“, wie sie ihr aktuelles Programm genannt haben. Und das tierisch. Auch in der Rantastic-Kleinkunsthöhle haben sie Bock drauf, was sie eindrucksvoll vollmundig unter Beweis stellen. Die Musik, die Füenf ihrem Publikum präsentiert, ist vielfältig.

Publikum darf bei Schlagern mitsingen

Eigenkompositionen über Ärgernisse des Alltags, bekannte Hits mit neuen frechen Texten und völlig aus dem Zusammenhang Gerissenes, was auch immer die Jungs anpacken, es kommt wunderbare Musik dabei heraus, die ins Ohr geht und bestens unterhält.

Bei Füenf stimmen die Harmonien, was sich vor allem bei ihrem mit afrikanischen Melodien gespickten Song zeigt. Auch wenn es in der Band angeblich sonst ab und an Unstimmigkeiten gibt, die Musik sitzt. Probleme gebe es regelmäßig im Tourbus, in dem die beiden Sänger Pelvis und Little Joe sich regel-

mäßig Gesangskämpfe liefern, die nun zur Begeisterung des Publikums auf der Bühne ausgetragen werden. Das Battle zwischen Pelvis und Little Joe ist eine lustige Affäre. Little Joe legt mit in die Knie gezogenen Hosen im Hip-Hop-Stil vor. Pelvis kontert mit gestandenem Rock 'n' Roll. Nach dem nächsten Hip-Hop kommt von Pelvis ein cooler Reggae. Das Publikum ist hin und her gerissen. Wer ist besser? Beide.

Und dann darf auch das Publikum bei Füenf mitsingen. Und zwar bei einem Schlager. Vielmehr bei einem Song, den die Jungs nur aus den Liedtiteln des Schlagerstars Patrick Lindner zusammengestellt haben. Der Refrain wurde vorher verteilt und so singt jeder mit „Bock drauf“ willig den so entstandenen Schlager mit.

Auch im zweiten Teil haben die Jungs noch Bock darauf und überraschen immer wieder mit ihren Ideen, die sogar ein bisschen Gesellschaftskritik enthalten, der Jugend auf den Mund schauen und die Probleme zwischen Männern und Frauen treffsicher beleuchten.

Die Jungs sind lustig, die Musik erstklassig und die Show kommt an. Am Ende ernten sie begeisterten Applaus für ihre abwechslungsreiche und sehr musikalische Show. Beatrix Ottmüller